

„Schreibmaterial.“ Es versteht sich, daß bei einem so bewährten Autor von Irrthümern, die das Wesen des Gegenstandes betreffen, nicht die Rede sein kann. Ueber mehr Nebensächliches mögen uns einige Bemerkungen gestattet sein. Einigemale vermißt man die bibl. Citate z. B. S. 39 Psörtnerin, S. 262 Góme, S. 263 'ahu, S. 313 Gerah. Bei dem Satze, daß der Sodomsapfel in der Bibel nicht erwähnt wird, (S. 270) wäre eine Andeutung über Sapient. X. 7 erwünscht. Die erste monumental bezeugte Seefahrt (S. 292) ist nicht die erst unter Königin Hataju (18. Dynastie), sondern die vom vorletzten K. der 11. Dynastie, Sanch-ka-ra nach dem Lande Sunt unternommene Expedition (etwa 1400 J. vor Salomo). Das Schin über dem Kelche der Simon-Münzen (S. 308) findet sich nicht bei den im 1. Reg.-Jahr geprägten, wohl aber bei den Münzen der folgenden Jahre. Bei den Kupfermünzen heißt es: „Befreiung Sions.“ Der Satz: „Die Rückkehr aus dem Exil.. hatte keinen Einfluß auf die Sprache; sie blieb aramäisch“; (S. 339) setzt voraus, daß die Juden im Exil das Hebräisch völlig aufgaben, während es erst allmählig verdrängt, frühestens im dritten vordchristlichen Jahrhunderte todte Sprache wurde. Indem wir schließlich dem Herausgeber für die Vollendung des Werkes und die vorausgeschickte Lebensskizze Sch.'s danken, bitten wir, es möge dem Schlußbände eine gute Karte Palästina's und eine topograph. Karte Jerusalems beigelegt werden. Wenn bei letzterer die sechs Terrassen, in welche der Ost-Hügel nach Süd abfällt, verzeichnet würden, könnte das Verständniß der (S. 51 und 52) über Zion und Davidsstadt enthaltenen Erörterung sehr gewinnen. Die dort citirten Werke, die Zimmermann'schen Karten und Pläne, die Forschungen Guthe's könnten willkommene Dienste leisten. Wir erwarten mit Spannung die Fortsetzung des ausgezeichneten Werkes.

Graz.

Universitäts-Professor Dr. Fraidl.

- 7) **Praktisches Handbüchlein für Katecheten** enthaltend den „Auszug aus dem großen Katechismus“ mit kurzen Wort- und Sach-erklärungen von Dr. Franz Oberer, Stadtpfarrkaplan zum hl. Blut in Graz. Mit fürstbischöflicher Approbation. Graz, Mr. Moser, 1887. Pr. fl. 2. — = M. 4. —

Wenn wir vorerst gestehen, daß wir im Hinblick auf die unübertreffliche Katechismus-Erklärung von Dr. Jakob Schmitt das vorliegende Buch bei seinem Erscheinen durchaus nicht wohlwollend begrüßten, sondern als mindestens höchst überflüssig bei Seite legen wollten, so dürfte nunmehr unser Urtheil umsomehr als unbefangen gelten. Schon die richtigen Bemerkungen der Vorrede haben uns mit der Herausgabe eines solchen „Handbuches“ in etwa ausgeföhnt; das aufmerksame Studium des Werkes selbst hat uns aber vollends gewonnen, so daß wir dem Verfasser herzlich für seine Gabe danken und den — nur zu oft minder passend ausgesprochenen und darum leider nicht mehr so wirksamen — Wunsch ausdrücken, wir möchten das Buch in den Händen eines jeden Katecheten wissen. Das überaus

inhaltsreiche Handbuch verräth durchweg den tüchtigen Theologen, sowie den mit Schmitt's Erklärung gründlich vertrauten und praktisch geübten Katecheten. Es thut uns leid, daß der für die Recension zugemessene Raum nicht gestattet, die Vorzüge des Buches eingehend zu besprechen. Ganz vorzüglich sind behandelt: der neunte Glaubensartikel, die Lehre über Eid und Gelübde, Gebet, Pflichten gegen die geistliche Obrigkeit, die heil. Messe (Früchte, Namen, Theile der hl. Messe, Messgeräte, Messstipendium). Die unleugbaren Lücken des übrigen werthvollen Eanisischen Katechismus hat der hochw. Herr Verfasser vollkommen ausgefüllt; wir führen nur an: die Lehre von der Einwirkung der bösen Geister, von den Schutzengeln, von den messianischen Vorbildern und Weissagungen, von der Gnade, von den Eigenschaften des Glaubens und der Nächstenliebe; bei den Sünden gegen den Glauben sind aufgenommen: Glaubenszweifel, Glaubensgleichgiltigkeit, glaubensgefährliche Lectüre; die Lehre vom Aergerniß, ja selbst vom secretum ist nicht vergessen; auch das Kirchenjahr, die Generalbeicht, die Sacramentalien werden behandelt. Einen großen Werth verleihen dem Buche ferner die zahlreichen praktischen Bemerkungen, z. B. von dem dreifachen Nutzen der guten Werke, von der guten Meinung, von dem Gebrauch der Bilder, von der Bewahrung der Keuschheit, von besonderen Veranlassungen, Jesum im hl. Sacramente anzubeten und viele, viele andere.

Angesichts dieser Vorzüge ist es uns keinen Augenblick zweifelhaft, daß dem Handbuch noch gar manche Auflage beschieden ist. Es möge nur von der sorgfältigen Durchlesung des Buches und von unserer Freude an demselben zeugen, wenn wir für eine neue Auflage auch unsere Wünsche vorbringen. Der erste Wunsch, welchem wir auch in anderen Besprechungen des Werkes begegneten, geht dahin, der gelehrte Verfasser wolle seiner Erklärung den „großen Katechismus“ zu Grunde legen; das Buch wird dadurch kaum um 20 Seiten größer werden. Könnte daneben der Preis etwas niedriger gestellt werden, so wäre es der Verbreitung des Werkes selbstverständlich nur förderlich.

Bei der hl. Schrift des neuen Bundes (S. 5) sollen die Namen der vier hhl. Evangelisten und die Gesamtzahl der apost. Briefe (21) eingeschaltet werden. Die Definitionen von „Vorbild“ (S. 39) und „Wunder“ (S. 40) sind schwer verständlich und bedürften im „Handbuch für Katecheten“ ebensosehr und noch mehr einer Erklärung, als gar manche hier erklärte Definition aus dem Katechismus. — Bei Aufzählung der den Tod Jesu begleitenden Wunder (S. 51) ist das Zerreißen des Vorhanges im Tempel übersehen. — Zu der Antwort des Katechismus über die Bedeutung des Wortes Amen nach dem Gebete des Herrn (S. 129) wäre eine kurze Erklärung, was man hier mit diesem Worte sagen wolle, angezeigt, umsomehr, als eine vortreffliche Paraphrase der sieben Bitten vorhergeht. Bei der „Zurückhaltung des fremden Gutes“ (S. 191) könnte zweckmäßig angeführt werden, daß und wie man auf gerechte und ungerechte Weise in den Besitz eines fremden Gutes gelangen könne (possessor bonae et

malae fidei), um darauf die (S. 193 vollkommen richtig vorgetragene) Lehre von der Wiedererstattung gründen zu können. Die vom Verfasser der Katechismus-Antwort nachgesetzte Erklärung der Tod- und lässlichen Sünde möchten wir lieber gleich als Antwort auf die Katechismus-Frage hingestellt sehen, so daß der Katechet dadurch veranlaßt werde, den Kindern diese vollständige Definition anstatt der mangelhaften des Katechismus einzuprägen. Bei der Definition der Mäßigkeit als Haupttugend wäre auf die Anwendung des Wortes Mäßigkeit im engeren Sinne als der dem Fraß und der Völlerei entgegengesetzten Tugend aufmerksam zu machen. Die wichtige Lehre von der Gnade möchten wir aus der I. Abtheilung des ersten Hauptstückes ausgehoben und ganz zum achten Glaubensartikel überwiesen wünschen, und zwar so, daß sie an dieser Stelle zusammenhängend vorgetragen wird, zunächst die Lehre von der heiligmachenden, dann von der wirklichen Gnade. Aus diesem Grunde dürfte die Frage: „Wo ist der hl. Geist?“ besser eingeschaltet werden schon vor der Frage: „Wo heiligt uns der hl. Geist?“

An Schreib- oder Druckfehlern sind uns nur aufgefallen: S. 19 die Bösen (statt bösen, sc. Eigenschaften), S. 31 ohne dem (statt den), S. 50 die Mehrzahl Strickleins.

Das Format ist handsam, Papier und Druck sehr gefällig. Für jüngere Katecheten möchten wir nur noch den Rath beifügen, daß sie in den ersten Jahren ihres catechetischen Wirkens die Erklärung des Katechismus von Dr. Jakob Schmitt mit Eifer durcharbeiten; neben und nach diesem Studium wird ihnen das hiemit nochmals angelegentlichst empfohlene Buch ganz vorzügliche Dienste leisten.

Walbing.

Pfarrvicar Josef Sailer.

- 8) **Philosophische Festschrift zum Jubiläum Sr. Heil. Leo XIII.** Inhalt: Originalzeichnung von Prof. Dr. E. Franz. — *Philosophia Leoni XIII. triumphum ornat.* Ein Gedicht von E. Commer. Die Philosophie des hl. Thomas v. Aquin von Can. Dr. M. Glofner. — Die Descendenztheorie von Prof. Dr. E. Gutberlet. — Der Gottesbegriff im Katholicismus und Protestantismus von Prof. Dr. H. Schell. — Der Dom zu Köln von Prof. Dr. F. X. Pfeifer. — Herausgegeben von Prof. Dr. E. Commer. Baderborn und Münster. Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh. 1887. S. 216. Pr. M. 3. — = fl. 1.86.

Die Auswahl der Abhandlungen ist eine treffliche; denn Philosophie, Naturwissenschaft, Theologie und Kunst sind hier durch je einen Artikel vertreten. Nur die Geschichte, um welche der hl. Vater sich so sehr verdient gemacht hat und welche zur Verherrlichung der kath. Kirche beiträgt, wird hier vermißt. Der Inhalt der Artikel ist zeitgemäß und ausgezeichnet, so daß man aus ihnen vieles lernen kann. Die Verfasser derselben beweisen, daß sie mit den Fächern, aus denen ihre Artikel entnommen, wohl vertraut sind; wo sie polemisch auftreten, geschieht es mit Würde und Mäßigung;